

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Lucian BLAGA

Über das philosophische Bewusstsein

EDITION

- 17-2** ***Über das philosophische Bewusstsein*** / Lucian Blaga. Aus dem Rumänischen übersetzt von Rainer Schubert. - Berlin : Frank & Timme, 2016. - 265 S. : Ill. ; 21 cm. - (Forum: Rumänien ; 31). - Einheitssacht.: Despre conștiința filozofică <dt.>. - ISBN 978-3-7329-0261-3 : EUR 34.80
[#5146]

Rumänische Philosophie wird hierzulande eher weniger zur Kenntnis genommen. Sieht man von bekannteren Autoren wie Emil Cioran¹ oder Mircea Eliade ab, die freilich keine Philosophen im engeren Sinne waren, so darf man wohl festhalten, daß Lucian Blaga (1895 - 1961), der in den rumänischen Diskussionen eine feste Größe ist,² in Mitteleuropa nicht eben zu den *household names* gehört, wenn man über Philosophie redet. Kenntnis seiner Schriften kann hierzulande nicht vorausgesetzt werden, auch wenn inzwischen schon eine Reihe seiner Texte in deutscher Übersetzung greifbar sind.³ Schon früher hatte man in Rumänien selbst eine deutsche Überset-

¹ Siehe ***Erlaubte Zweifel*** : Cioran und die Philosophie / von Jürgen Große. - Berlin : Duncker & Humblot, 2014. - 319 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14390-0 : EUR 39.90 [#3821]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz41588487Xrez-1.pdf>

² Siehe auch ***Rumänische Kultur, Orthodoxie und der Westen*** : der Diskurs um die nationale Identität in Rumänien aus der Zwischenkriegszeit / Nicolai Staab. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2011. - 379 S. ; 22 cm. - (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte des orthodoxen Christentums ; 5). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-631-60357-4 : EUR 62.80 [#2392]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347516491rez-1.pdf> - ***Erinnerungskultur in Südosteuropa*** : Bericht über die Konferenzen der Kommission für Interdisziplinäre Südosteuropa-Forschung im Januar 2004, Februar 2005 und März 2006 in Göttingen / hrsg. von Reinhard Lauer. Red.: Natalya Maisheva und Aleksandra Laski. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XVII, 438 S. : Ill. ; 25 cm. - (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 12). - ISBN 978-3-11-025304-7 : EUR 119.95 [#2269]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz349614830rez-1.pdf>

³ ***Die luziferische Erkenntnis*** / Lucian Blaga. [Übers.: Rainer Schubert]. - Wien ; Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2012. - 228 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - Einheits-sacht.: Cunoașterea luciferică <dt.>. - (Austria: Forschung und Wissenschaft / Philosophie ; 16). - ISBN 978-3-643-50405-0 kart. : EUR 19.90 (DE), EUR 20.50 (AT).

zung seines wichtigen Buches **Zum Wesen der rumänischen Volksseele**⁴ herausgebracht, die sich mit dem sogenannten mioritischen Raum befaßte. Blaga hat nun das Glück, daß sein Übersetzer Rainer Schubert u.a. den hier vorliegenden Essay über das philosophische Bewußtsein ins Deutsche übertragen hat.⁵

Schubert sieht die Gegenwartsbedeutung des Textes darin, daß er in Erinnerung rufen könne, „worin eigentlich ein philosophisches Bewusstsein besteht, wogegen es sich abgrenzt und wie es charakterisiert werden kann“ (S. 7). Blaga sei bedeutsam, weil er an die Metaphysik anknüpft, und das in einer Zeit, in der diese sich eigentlich in Auflösung befinde, so daß es nach Schubert in „der akademischen Welt (...) undenkbar geworden [sei], mit einer eigenständigen, den Namen Metaphysik verdienenden Arbeit Karriere zu machen. Die Metaphysik ist in akuter Gefahr, ein Fall für die Psychotherapie zu werden“ (S. 9).

Blaga schreibt nun in dem Buch, das auf eine Vorlesung in Klausenburg von 1945 und 1946 zurückgeht, in sehr frischer Manier darüber, was philosophisches Bewußtsein ist, und liefert damit auch einen Beitrag dazu, was Philosophie ist, wodurch sie sich auszeichnet und worin ihr Wert liegt. Dabei geht er gerade nicht so vor, daß er darstellt, was aus seiner Sicht zu den gesicherten Beständen der Philosophie gehört. Blaga ist nicht zuletzt deshalb lesenswert, weil er nicht einen dogmatischen Philosophie-Entwurf vorträgt, sondern auch bereit ist, die Schattenseiten der Philosophie anzusprechen. Dieses Vorgehen Blagas ist gekoppelt mit einem ausgeprägten Bewußtsein von den metaphorischen und sprachlichen Dimensionen des philosophischen Denkens, so etwa, wenn er darüber redet, was unter einem „dogmatischen Schlummer“ zu verstehen sei und wie sich die Schlaf-Aufwachen-Metaphorik durchhalten läßt.

Blaga unterscheidet philosophiegeschichtlich visionär-konstruktive von analytisch-kritischen Ansätzen, die sich aber teilweise nicht sauber auf verschiedene Denker aufteilen lassen. So gehören manche Denker wie Parmenides, Platon oder Aristoteles in bestimmten Hinsichten in beide Reihen. Hochbedeutsam ist Blagas Annahme, daß „am Ende die von der Philosophie angebotenen Lösungen, was ihre Sicherheit betrifft, zur Gänze null und nichtig sind. Könnte uns eine solche Annahme so schwer enttäuschen, dass wir die Philosophie abschaffen wollten? Oder könnte es sein, dass gerade eine solche Annahme und dergleichen Betrachtungen im Stande sind, unerwartet Licht darauf zu werfen, worin der eigentliche Nutzen des Philosophierens besteht?“ (S. 36)

- **Die transzendente Zensur** / Lucian Blaga. Aus dem Rumän. übers. von Rainer Schubert. - Berlin : Frank & Timme, 2015. - 223 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Cenzura transcendentă<dt.>. - (Forum: Rumänien ; 27). - ISBN 978-3-7329-0161-6 : EUR 29.80.

⁴ **Zum Wesen der rumänischen Volksseele** / aus dem Rumän. übers. von Julius Draser. Eingel. von Dumitru Ghişu. Hrsg. von Mircea Flonta. - Bucureşti : Verlag Minerva, 1982. - 268 S. - Einheitssacht.: Despre esenţa sufletului popular românesc <dt.>.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/109776513x/04>

Mit diesen Fragen rückt Blaga weit in das Problem der Philosophie vor, die sich vor anderen und vor sich selbst rechtfertigen muß, gerade weil sie bzw. das philosophische Bewußtsein sich als ein „unerreichbares Desiderat“ herausstellt, „dem wir uns immer wieder in Kreisbewegungen annähern müssen“ (S. 238). Diese Kreisbewegungen lassen sich anhand verschiedener Probleme, die auch Abgrenzungsprobleme sind, illustrieren, denn Blaga stellt in verschiedenen Kapiteln beispielsweise dar, wie sich das Verhältnis der Philosophie zur Methode, zur Wissenschaft, zum Magischen und Mythischen oder zur Kunst bestimmen läßt, wozu er sich auch auf Autoren wie Hermann Graf Keyserling bezieht, die in der heutigen Diskussion keine Rolle mehr spielen, aber gleichwohl sehr erhellend sind, wenn Blaga seinen klaren Einspruch anmeldet. Gleichfalls instruktiv ist seine Einstellung zum Zusammenhang von Gedanke und System, für den er zahlreiche Stellen etwa von La Rochefoucauld, Kierkegaard oder Novalis anführt. Blaga läßt sich aber von der antisystematischen Stoßrichtung, die seit Kierkegaard sozusagen *comme il faut* geworden ist, nicht ins Bockshorn jagen. Er plädiert keinesfalls fanatisch für das systematische Denken, habe auch Verständnis für das aphoristische Denken. Er sieht aber nicht ein, daß man das Systemdenken deshalb zurückweisen müsse, weil es seiner Natur nach sklerotisch werde: „Dass seit einiger Zeit besonders die Existenzphilosophen ziellos umherirren, indem sie eine richtige Phobie vor Systemen verbreiten, ist nicht wirklich verwunderlich, weil ihre Aussagen meistens von ihrer Unfähigkeit herrühren, Systeme zu erstellen“ (S. 191).⁶

Blagas Buch bietet insgesamt einen sehr schönen und umfassenden Einblick in das, was Philosophie ausmacht und in welcher Beziehung sie zu anderen Formen des menschlichen Bewußtseins steht. Man kann das vorliegende Buch daher auch mit guten Gründen als Einführungswerk empfehlen, mittels dessen geistige Frischluftzufuhr gewährleistet wird. Das Buch demonstriert gut, was Blaga über das Verhältnis von Philosoph und Wissenschaftler ausführt: „Da dem Philosophen ein unvergleichlich weiterer Denkraum als dem Wissenschaftler zur Verfügung steht, hat er auch, was sein spontanes Theoretisieren betrifft, eine viel größere geistige Bewegungsfreiheit“ (S. 81). Blagas Buch gehört zu jenen Werken, die diese geistige Bewegungsfreiheit im besten Sinne befördern.

Im Anhang des Bandes wird das *Testament des Autors* von 1959 abgedruckt, in dem er darlegt, aus welchen Publikationen sein philosophisches „System“ besteht (S. 239 - 241). Darauf folgt noch ein erläuternder Anhang zum Testament sowie die *Skizze einer philosophischen Selbstpräsentation* (S. 244 - 262), in der er darlegt, daß seine zentrale Idee diejenige des Mysteriums sei bzw. „unserer Existenz im Horizont des Mysteriums“, was man aber nicht mit Mystizismus verwechseln dürfe. Zwar sagt Blaga ausdrücklich, daß es kein Vergehen sei, „einen Mystizismus zu vertreten“, was sicher

⁶ Vgl. auch **Existenzphilosophie** / Susanne Möbuß. - Freiburg ; München : Alber. - 22 cm [#4124]. - 1. Von Augustinus bis Nietzsche. - Orig.-Ausg. - 2015. - 275 S. - ISBN 978-3-495-48719-8 : EUR 29.00 ; 2. Das 20. Jahrhundert. - Orig.-Ausg. - 2015. - 336 S. - ISBN 978-3-495-48720-4 : EUR 34.00. Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424952858rez-1.pdf>

bemerkenswert ist, doch enthalte seine eigene Philosophie keinerlei Mystizismus. Er habe vielmehr den Versuch unternommen, auf möglichst präzise, geradezu mathematisch-logische Weise vom Mysterium zu sprechen (S. 246). Abschließend darf auf Blagas Anspruch verwiesen werden, „nicht nur philosophisch zu schreiben, sondern [sich] auch möglichst schön auszudrücken, ohne den Gedanken selbst preiszugeben“ (S. 262). Man darf wohl sagen, daß ihm dies gelungen ist, weshalb man dem Übersetzer Rainer Schubert besonders dankbar sein wird, daß er den Text ins Deutsche übertragen hat.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8382>